



## **Techniken und Theorie der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie**

**Jaeggi Eva & Riegels Volker**

Klett-Cotta, Stuttgart  
2008

ISBN 978-3-608-94524-9

---

Kindheit und Studium der Psychologie in Wien, Leiterin einer Studentenberatungsstelle in Bochum, Professorin für Klinische Psychologie an der Technischen Universität in Berlin, inzwischen emeritiert, Ausbildung zur Verhaltenstherapeutin und später zur Psychoanalytikerin, Leiterin der Ausbildung zum Tiefenpsychologin an der Berliner Akademie, das sind einige der Stationen im abwechslungsreichen Leben von Eva Jaeggi, während Volker Riegels emeritierter Professor für Psychologie und Psychotherapie, ebenfalls Psychoanalytiker und Psychodramatherapeut ist.

Die Verankerung der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie in der bundesdeutschen Krankenversorgung macht es nach langer Zeit der Anwendung erforderlich, sich mit dieser Form der Psychotherapie, die es in dieser Bezeichnung nur in Deutschland gibt, auseinanderzusetzen. Jaeggi und Riegels unterziehen sich dieser Aufgabe und füllen sie mit Inhalt.

Zuerst wird jedoch die klassische Psychoanalyse, ihre theoretische Fassung wie auch ihre praktische Verbreitung und Anwendung einer weitgehenden Kritik unterzogen. Es sei nach Darstellung der Autoren eben längst nicht mehr alles so in der Psychoanalyse, wie es früher einmal gewesen war, sodaß sich viele Merkmale der klassischen Psychoanalyse nicht mehr als ihre unabdingbaren Fundamente erweisen lassen. Daraus ziehen die Autoren den Schluß, daß sich analog zu den Entwicklungen der Psychoanalyse auch die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie über neue Entwicklungen wagen dürfte und damit ebenfalls noch psychoanalytisch zu nennen sei.

Dieser Gedankengang erscheint bei genauerer Betrachtung nicht unbedingt zwingend. Daß die klassische Psychoanalyse in Frage gestellt und verändert, oft auch beibehalten worden ist, räumt einer neuen Form der Psychotherapie noch keine eigene Berechtigung ein, nur der ihr selber zukommende Stellenwert.

Daß die so gefolgert notwendige Alternative zur klassischen Psychoanalyse wegen

der vergleichsweise niedrigeren Stundenfrequenz in der Aktivierung des Erlebens und im weiteren in Techniken des Psychodrama liegt, überrascht dann. Dieser Schritt wird nicht nachvollziehbar begründet, sondern mehrfach als bessere Alternative dargeboten, sodaß sich schließlich der Eindruck erweckt, in einem niederfrequenten Setting sei das Psychodrama die bessere Psychoanalyse.

Tatsächlich werden die verwendeten Begriffe, Konzepte und Techniken wenig bis gar nicht definiert in ihren Gemeinsamkeit und Unterschieden, vor allem was das Tiefenpsychologische betrifft. Dadurch werden Vorkenntnisse beim Leser vorausgesetzt.

Allerdings messen sie der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie keine eigenständige Bedeutung zu, weder als kleine Schwester der höherfrequenten Psychoanalyse, aber eben auch nicht als in sich selbst legitimierte Psychotherapie, die ihre eigene Berechtigung, ihre eigenen Modelle und Methoden und ihr eigenes Klientel hätte.

Erste Ansätze zu einer Konzeption der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie werden nach der Befassung mit der höherfrequenten Psychoanalyse im Hauptteil des Buches aber geliefert, und das macht den Wert der Lektüre aus, auch wenn eine weitere Vertiefung notwendig erscheint. So werden Erlebnisaktivierung, Übertragung, Gedächtnis, Gegenwarts- und Vergangenheitsunbewußtes, Beziehung, gleichschwebende Aufmerksamkeit, die Grundregel, Abstinenz und Neutralität auf ihren Gewinn für eine Konzeption der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie geprüft.

Den Abschluß des Buches bilden drei ausführliche Fallbeispiele, welche zu den bereits vorher in den Text mehrfach einfließenden sonstigen Fallbeispielen hinzukommen und eine anschauliche Dokumentation bilden.

Insgesamt sei das Buch empfohlen als Anregung und Quelle für Forscher und Praktiker, die sich mit Möglichkeiten der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie auseinandersetzen wollen. Vor allem der lebendige Ausdruck gefällt, wobei eine gesunde und nicht übertriebene Skepsis gegenüber den versteckten Wertungen der verschiedenen Techniken angebracht ist. So werden Möglichkeiten des Psychodrama ungefragt positiv gesehen, während etwa Körpertherapien oder gar Techniken aus der Verhaltenstherapie wie die Hausaufgaben kurz abgehandelt und unter ihrem Wert geschlagen werden.

Weiterführende Links:

[www.klett-cotta.de](http://www.klett-cotta.de)

[www.berliner-akademie-fuer-psychotherapie.de](http://www.berliner-akademie-fuer-psychotherapie.de)